



REDI-News Herbst 2013

Inhalt

| | |
|--|----------|
| Vorwort | 1 |
| Gesetzesänderungen | 2 |
| ➤ L-GAV Gastgewerbe (Landes-GesamtArbeits Vertrag) | |
| Bereich IVSE | 2 |
| ➤ Handbuch und Aus- wertungstool KoRe | |
| Bereich KVG | 3 |
| ➤ Kosteneinsparungen versus Pflegequalität | |
| Mehrwertsteuer | 4 |
| ➤ Stichwortliste | |
| News vom RediNet | 4 |
| ➤ Lobos im RediNetRZ ➤ LWL-Anschluss | |
| Bereich Arbeitstools | 5 |
| ➤ Monatsrapport ➤ Erwartungsrechnung | |
| In eigener Sache | 6 |
| ➤ Dienstjubiläum ➤ Wechsel Beratung Bereich Pflege | |
| Seminare/Schulungen | 7 |
| Dienstleistungspalette | 8 |
| www.redi-treuhand.ch Info@redi-treuhand.ch | |

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren
Der Newsletter REDI Frühling 2013 war für Sie hoffentlich besser als das Wetter im Frühling. Den Ersteren können wir für Sie beeinflussen, das Letztere leider nicht. Fast hatte man gedacht, der Sommer kommt gar nicht mehr. Genauso ist es mit den Erwartungen im Bereich KVG und IVSE. Man hofft auf eine positive Entwicklung einfacher, klarer Arbeitshilfen und Vorgaben aber es dauert.
Das Handbuch Kostenrechnung IVSE ist aktualisiert, die Auswertungstabelle steht kurz vor dem Finish. Bis Ende Jahr sollte hier wieder ein Meilenstein zum Nutzen der Anwender gelegt sein. Auch das Auswertungstool Kostenrechnung KVG ist in den Startlöchern für ein Facelifting. Neben einer Erweiterung um die Auswertungstabellen SOMED für das vereinfachte Ausfüllen der Statistik steht auch eine detailliertere Aufteilung der Betreuungsleistungen im Vordergrund. Viele kleinere und grössere Ideen wurden eingebracht, nicht alles ist in einer Standardvorlage umsetzbar.
Die Vorschläge müssen jedoch zuerst zur KGL (Koordinationsgruppe Langzeitpflege Schweiz) und erst dann kann die Umsetzung für die von dort bewilligten Punkte in Angriff genommen werden. Für das Neue Rechnungslegungsrecht (NRL) ist eine Überführungsrichtlinie vom Kontenrahmen CURAVIVA in die Gliederung nach NRL in der Ausarbeitung. Ein vollständiger Wechsel zum KMU Kontenrahmen ist aus heutiger Perspektive kaum zum Einführungs-termin zu schaffen. Es sind zu viele Einflussfaktoren und Beteiligte massgebend, deren Interessen und vor allem auch deren Kapazitäten zur Umsetzung berücksichtigt werden müssen. Ebenso wie die finanzielle Seite, denn

eine Umstellung wird nicht ohne grosse Kostenfolge möglich sein.
Im dritten Jahr der Neuen Pflegefinanzierung wird für die Berechnung der Beiträge öffentliche Hand immer mehr auf die Erfahrungen aus den Kostenrechnungen 2011 / 2012 abgestützt. Eine gute Qualität Ihrer Auswertung trägt wesentlich zur korrekten Bestimmung der Pflorgetarife bei. In Bezug auf die Aufteilung der Pflegekosten und nicht KVG-pflichtigen Pflege- und Betreuungsleistungen sind viele Aktivitäten feststellbar. Das Ei des Kolumbus für eine einfache und nachvollziehbare Lösung für alle Heime ist jedoch noch in weiter Ferne, fehlen doch noch genügend repräsentative fundierte Auswertungen. Im Bereich IVSE geben die Auswertungen nach IBB den finanzierenden Stellen schon gute Grundlagen zur Abgeltung der Leistungen. Sparbemühungen einzelner Kantone sind angekündigt, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind. Das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES) scheint in den meisten Kantonen gut umgesetzt zu werden. Viele Punkte wie der Pensionsvertrag oder die Dokumentation der freiheitsbeschränkenden Massnahmen waren schon vorher in den Betrieben verankert.
Wie Sie sehen, an allen Fronten hoffen wir auf schönes Wetter, wenn auch kurze Gewitterstürme den Himmel ab und zu verdunkeln. Optimieren Sie in Ihrem Betrieb, was Sie beeinflussen können und üben Sie sich in Geduld für gute Dinge, die „gut Weile“ haben müssen.
Herzliche Grüsse
Elke Wattinger

Gesetzesänderungen / Gesetzespräzisierung

L-GAV Gastgewerbe (Landes-GesamtArbeitsVertrag)

Der Bundesrat hat beschlossen, dass der L-GAV Gastgewerbe neu auch für Restaurants oder Cafés in Heimen gilt, sofern diese öffentlich zugänglich sind. Das heisst für Sie, sobald Ihr Restaurant / Café nicht ausschliesslich nur durch das Personal, die Bewohner und deren Besucher genutzt werden kann, müssen die Vorschriften des L-GAV eingehalten werden. (Gilt nicht für öffentlich-rechtliche Einrichtungen!)

Die REDI AG empfiehlt Ihnen, Ihre individuelle Situation mit Ihrem Rechtsdienst zu klären. Vergleichen Sie Ihr Personalreglement bzw. die Arbeitsverträge des Personals im Restaurant / Café mit den Vorgaben des L-GAV. Nur, wenn das Personalreglement mindestens gleichwertig ist, kann auf die Unterstellung verzichtet werden.

Ist dies nicht der Fall, so sollten Sie davon ausgehen, dass für diesen Bereich in Zukunft mit einigen Zusatzkosten zu rechnen ist. Insbesondere Heime, die ihre gastgewerblichen Leistungen unter anderem mit freiwillig Mitarbeitenden erbringen, werden ihre Restaurationskonzepte anpassen müssen. Gemäss Auskunft Centre Patronal sieht der L-GAV freiwillige Mitarbeiter nicht vor. Der Bundesrat hat die Bestimmungen am 12. Juni 2013 per 1. Juli 2013 in Kraft gesetzt.

CURAVIVA Schweiz hat ein Gutachten zu diesem Thema erstellt. Sie finden dieses unter www.curaviva.ch/Fachinformationen/Arbeitsinstrumente/Gastronomie/„Erweiterung Geltungsbereich L-GAV Gastgewerbe“.

Bereich soziale Einrichtungen IVSE

Handbuch und Auswertungstool KoRe

Die Neuauflage des Handbuchs *Kostenrechnung für Soziale Einrichtungen IVSE* von CURAVIVA Schweiz hatten wir schon im Newsletter Frühling 2013 angekündigt. Die Einführung hat sich verzögert, wurde doch die Vernehmlassung wesentlich breiter gestreut als geplant. So konnten wir bei der definitiven Fertigstellung noch wertvolle Inputs aus Rückmeldungen kantonaler Verwaltungen und von interessierten Einrichtungen mit einfliessen lassen. Gleichzeitig wurde im Auftrag von CURAVIVA Schweiz ein praktisches Auswertungstool Kostenrechnung für Soziale Einrichtungen IVSE B erarbeitet. Dieses steht kurz vor Vollendung. Im Moment wird dieses Excel-Tool ausgiebig getestet; zudem sollen in den kommenden Wochen noch kantonale Kostenträger-Auswertungen nach deren Vorgaben integriert werden. Zum Beispiel können Auswertungen nach subjektorientierten Betreuungskosten und nach objektorientierten Pensionskosten abgebildet

werden. Auch kantonale bzw. systemische Auswertungen nach Einstufung, zum Beispiel nach IBB, können einfach angehängt werden.

Das Auswertungs-Tool bietet für Einrichtungen und Kantone die Möglichkeit, auf gleicher Darstellung und Funktionalität eine gemeinsame Auswertung der betrieblichen Kostenrechnung abbilden zu können. Einerseits verfügen damit, wie im Bereich Pflegeheime KVG festgestellt, die kantonalen Controllingstellen über ein einfaches Instrument, um rasch alle Einrichtungen auf gleicher Basis bearbeiten zu können. Andererseits wird durch die Anwendung, eventuell ergänzt durch eine kantonale oder systemische Kostenträgerauswertung, der zwischenbetriebliche Vergleich begünstigt und das regionale Benchmarking optimiert. CURAVIVA Schweiz wird das Handbuch und das Auswertungstool bis Ende Jahr in den Handel bringen.

Bereich KVG

Kosteneinsparung versus Pflegequalität

Eines der häufigsten Themen in der Langzeitpflege. Die administrativen Aufgaben im Pflege- und Betreuungsbereich nehmen stetig zu, kürzere Spitalaufenthalte erfordern bei der Rückkehr oft grösseren Pflegeaufwand und spätere Heimeintritte bedeuten höhere Pflegebedürftigkeit und verkürzte Aufenthaltsdauer. Auch die Ansprüche der Bewohner und ihrer Angehörigen steigen und für das immer schwerer zu findende Personal sollen attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze angeboten werden.

Die Führungspersonen sind mehr denn je gefordert, das Optimum (Qualität) aus Bestehendem (Ressourcen) herauszuholen, damit die Kosten für Pflege und Betreuung nicht explodieren.

Das Wissen um mögliche Veränderungs- bzw. Optimierungsmöglichkeiten ist häufig sehr präsent, wird jedoch oft infolge mangelnder zeitlicher und/oder personeller Ressourcen vor sich hingeschoben. Obwohl, wenn wir es nach dem Pareto-Prinzip (benannt nach Vilfredo Pareto) anschauen, mit 20% Aufwand eine 80% Wirkung erzielt würde.

Als Führungskraft sollten Sie sich folgende Fragen stellen:

- Wie kann proaktiv und sofort etwas unternommen werden?
- Wo wird weggeschaut, statt hingeschaut?
- Wo gibt es Optimierungspotential in unserem Betrieb (nicht nur einzelne Abteilungen)?
- Was weiss ich als Führungsperson und unternehme nichts (aus welchem Grund?) oder weiss ich nicht wie das Problem angehen?

Themen wie „Altlasten überprüfen“, „Weg vom Gärtli-Denken einzelner Abteilungen oder Bereiche“, „Administrativaufwand optimieren“ oder „Arbeitszeiten / Dienste anpassen“ sind in vielen Institutionen angedacht, aber entweder im Sand verlaufen oder nur teilweise umgesetzt.

Hier liegt jedoch das grösste Potential zur Kostenreduktion bei gleichbleibender Pflegequalität. Die Diskussionen und Erhebungen über den Verteilungsschlüssel Pflegekosten KVG und nicht KVG-pflichtige Pflege und Betreuungsleistung bringen langfristig nur eine Kostenverlagerung zu Gunsten oder zu Lasten der Bewohner. Eine Effizienzsteigerung wird damit nicht erreicht.

Die strategische und operative Leitung muss Voraussetzungen schaffen, dass Projekte zur Effizienzsteigerung im Betrieb verankert werden. Aufgezeigt am Beispiel des Johari-Fenster (**Joseph Luft / Harry Ingham**) könnten die Interventionen für Führungspersonen folgendermassen aussehen:

| | |
|--|---|
| Sichtbar für alle <ul style="list-style-type: none">➤ Proaktiv angehen➤ Planen➤ Umsetzen | Blinder Fleck <ul style="list-style-type: none">➤ mir sichtbar machen➤ Nachfragen➤ Zuhören➤ Genau hinschauen➤ Feedback einholen➤ Informationen einholen |
| Mein Geheimnis <ul style="list-style-type: none">➤ Relevantes offen legen➤ Feedback geben➤ Vertrauen, Zutrauen➤ Unterstützung einholen➤ Informieren | Unbekanntes <ul style="list-style-type: none">➤ Potential!➤ Betriebliche oder bereichsspezifische Analysen machen, bzw. machen lassen➤ Sichtbar machen |

Mit dieser Überprüfung werden Optimierungsmöglichkeiten herausgearbeitet:

1. Aufgabenstellungen und Vorgehensweisen erklären
2. Erwartungen klären und Ziele setzen
3. Massnahmen und Vorgehensweise bestimmen
4. Ressourcen, Zeit- und Kostenrahmen festlegen
5. Umsetzung der Massnahmen mit engmaschigem Controlling
6. Feinjustierungen
7. Zielerreichung
8. Evaluation und Anpassung

Wir unterstützen Sie gerne bei der praktischen Umsetzung in Ihrem Betrieb!

Ein Bericht von Regula Kamber

Externe Beraterin der REDI AG Bereich Pflege

Mehrwertsteuer

Stichwortliste

Auf unserer Homepage finden Sie unter *Mehrwertsteuer* die aktualisierte und erweiterte Stichwortliste zu den Umsätzen in gemeinnützigen Heimen. Um noch besser auf Ihre Bedürfnisse einzugehen, finden Sie neben der Gesamtliste neu je einen Auszug der Umsätze, die vor allem KVG-Unternehmen betreffen und einen Auszug für IVSE-Unternehmen.

Gerne unterstützen wir Sie bei individuellen Fragestellungen wie Ermittlung der Steuerpflicht, Anmeldung bei der eidgenössischen Steuerverwaltung, Erstellen der Abrechnung nach Pauschalsteuersatzmethode, Umsatzabstimmung etc.

Frau Irene Heggli freut sich auf Ihre Anfrage unter Tel. 052 / 725 09 43 oder unter irene.heggli@redi-treuhand.ch

News vom RediNet

Lobos im RediNetRZ

Im August wurde das neue Release 3.3. installiert. Viele praktische Neuerungen oder zusätzliche Auswertungen verbessern das Handling und dienen der Arbeitserleichterung. Während manche Funktionen sofort sichtbar und schnell in den Arbeitsalltag integriert sind, gibt es noch viele Schätze im Verborgenen. Es ist immer empfehlenswert, sich die Zeit zu nehmen, anhand der zugestellten „Neuheitenliste“ alle Punkte durchzugehen und zu testen, was es für den Betrieb noch für zusätzliche nützliche Arbeits- oder Auswertungshilfen gibt. Für das Testen und Ausprobieren im Lobos eignet sich die Demodatenbank bestens. Kopieren Sie Ihre aktuellen Daten der Produktivumgebung in die Demoumgebung und schon können Sie dort mit Echtdateien alles ausprobieren ohne dabei „Schaden“ anzurichten. Ganz neu ist die Projektbuchhaltung. Als integriertes Modul dient sie vor allem der Abrechnung von jahresübergreifenden Vorgängen, wie zum Beispiel grössere Bau- oder Umbauprojekte.

LWL-Anschluss...

... besser bekannt als Glasfaser-Anschluss. Im Juni dieses Jahres konnten wir endlich die REDI AG an das Glasfasernetz anschliessen. Der Vorteil liegt in der enorm höheren Übertragungsrate und der geringeren Störungsanfälligkeit. Doch ganz sicher ist nie etwas. In Frauenfeld wurde im 2012 bei Bauarbeiten das Glasfasernetz verletzt und viele Anschlüsse waren 3-4 Tage ausser Betrieb. Deshalb sind wir an der Planung zum Aufbau einer Notfall-Lösung via Internet, damit Sie jederzeit sicher mit uns verbunden sind.

Wenn auch Sie sich für das RediNet interessieren, erhalten Sie mehr Informationen unter:

www.redinet.ch Rubrik RediNet
oder bei
sarah.hidber@redinet.ch Tel.
052 725 09 33.



In eigener Sache

5 Jähriges Dienstjubiläum



Am 1. November 2008 ist Frau Patricia Ruprecht, Expertin in Rechnungslegung und Controlling, zum Team der REDI AG gestossen. Rückblickend ein weiterer Glücksgriff für uns, denn Sie hat sich in diesen 5 Jahren mit viel Engagement ein sehr grosses branchenspezifisches

Fachwissen angeeignet. Im 2013 durften wir Ihren Status bei der RAB (Revisionsaufsichtsbehörde) von der zugelassenen Revisorin auf zugelassene Revisionsexpertin ändern. Als Mitinhaberin unterstützt sie die Geschäftsleitung in wesentlichen Beschlüssen und trägt viel zum Erfolg der REDI AG bei. Wir gratulieren und freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit.

Wechsel Beratung Bereich Pflege

Die Kernkompetenz der REDI AG liegt in der Erbringung von Dienstleistungen im Rechnungswesen. Aber auch für die Organisationsberatung der Bereiche Pflege, Hauswirtschaft, Küche und Technik können wir auf qualifizierte Fachkräfte zurückgreifen. Mitte 2013 hat Frau Regula Kamber die Nachfolge von Hermann und Helene Neukomm für den Bereich Pflege angetreten.



Frau Kamber hat sich in vielen Jahren als Pflegefachfrau und Leiterin Pflege und Betreuung die notwendige Praxiserfahrung angeeignet. Heute ist sie Gesellschafterin der cReaRe GmbH, welche Management auf Zeit, Coaching und Führungsseminare anbietet. Sie unterrichtet auch für CURAVIVA Weiterbildung Luzern als Lehrbeauftragte. Wir freuen uns, dass wir mit Frau Regula Kamber auf eine kompetente Fachperson zurückgreifen können, die unser Beraterteam wieder optimal ergänzt.

Herrn und Frau Neukomm danken wir für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit und wünschen ihnen alles Gute.

Möchten Sie Ihren Betrieb von externer, neutraler Stelle beurteilen lassen?

Unsere Fachberater Betriebsorganisation,
Frau Regula Kamber – Pflegebereich
Frau Rachel Meier – Hauswirtschaft
Herrn Thomas Obrist – Technik
Herrn Georges Berdux – Verpflegungsdienst
Frau Patricia Ruprecht – Verwaltung
stehen Ihnen in allen Bereichen des Heimwesens gerne zur Verfügung.

Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation, Stellenplanberechnungen, Stellenanforderungen, optimaler Einsatz der Hilfsmittel zur Aufgabenerledigung und Kostenvergleiche sind nur einige Themen der Analysen.

Bestellen Sie eine unverbindlich Offerte bei elke.wattinger@redi-treuhand.ch.

Seminare und Schulungen

1. CURAVIVA Schweiz - Rechnungswesen

Kostenrechnung für Alters- und Pflegeheime KVG

Modul 1 - Einführung in die Kostenrechnung

Nächstes Datum: 14. Januar 2014

Modul 2 - Anlagebuchhaltung

Nächstes Datum: 14. Januar 2014

Modul 3 - Steigerung der Qualität und Aussagekraft

Nächstes Datum: 7. Mai 2014

Modul 4 - Interpretation und Analyse

Nächstes Datum: 15. Mai 2014

Modul 1 + 2 können kombiniert werden

Anmeldung: CURAVIVA Tel. 031 385 33 61

b.lack@curaviva.ch

Kostenrechnung für soziale Einrichtungen IVSE

Modul 2 - Anlagebuchhaltung

Nächstes Datum: 17. Oktober 2013

Modul 3 - Steigerung der Qualität und Aussagekraft

Nächstes Datum: 17. Oktober 2013

Modul 1 - Einführung in die Kostenrechnung

Nächstes Datum: 4. Juni 2014

Modul 2 - Anlagebuchhaltung

Nächstes Datum: 4. Juni 2014

Modul 3 - Steigerung der Qualität und Aussagekraft

Nächstes Datum: 17. September 2014

Die Module am gleichen Tag können kombiniert werden.

Anmeldung: CURAVIVA Tel. 031 385 33 61

b.lack@curaviva.ch

2. REDI AG – Seminare/Schulungen

Budgetierung Schwerpunkt KVG

Kursort: Congress Hotel, Olten

Nächstes Datum: 18. Juni 2014

Jahresabschluss und Revisionsvorbereitung

Kursort: Congress Hotel, Olten

Nächstes Datum: 13. November 2013

Swiss GAAP FER

Informationstagung für NPO's
zum Thema Rechnungslegung nach
Swiss GAAP FER.

Kursort: Congress Hotel, Olten

Nächstes Datum: 13. November 2013

Anmeldung: REDI AG Treuhand Tel. 052 725 09 30
info@redi-treuhand.ch

RediNet Event:

Datum: 10. September 2013

Ort: Lobos, Schwerzenbach

Auskunft: REDI AG Treuhand Tel. 052 725 09 33

sarah.hidber@redi-treuhand.ch

Betriebliche Schulungen

Permanent bieten wir zu allen Themen des Rechnungswesens betriebliche Schulungen an. Im Vordergrund stehen die Qualitätsverbesserungen im Rechnungswesen bzw. der Wissensaufbau beim Kader zu betrieblichen Zahlen. Interessenten melden sich unter info@redi-treuhand.ch, Tel. 052 725 09 30

3. Lobos Seminare

Lobos bietet laufend sehr interessante Schulungen zum schnelleren und sicheren Umgang mit den Lobos-Applikationen an, zum Beispiel Auswertungen oder Anlagebuchhaltung.

Für RediNet Benutzer zählt der Preis "mit Wartungsvertrag".

Bitte kontaktieren Sie dazu Frau Sarah Hidber,
REDI AG Treuhand, 052 725 09 33

Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen auf unserer Homepage. Sie finden dort allenfalls kurzfristig aufgenommene Seminare und Kurse.

www.redi-treuhand.ch, Seminare



Unsere Produkte und Dienstleistungen

1. Verarbeitungen bei uns

- Finanzbuchhaltung
- Kosten- und Leistungsrechnung (nach Vorlagen: KVG, soziale Einrichtungen und Spitex Schweiz)
- Anlagebuchhaltung
- Besoldungswesen
- Bewohneradministration und -fakturierung
- Debitorenverwaltung und -buchhaltung
- Kreditorenverwaltung und -buchhaltung
- Auftragsfakturierung

2. RediNet (ASP Datencenter)

- Vermietung und Hosting von Software Lobos im Bereich Buchhaltung, Lohnwesen und Bewohneradministration.
- Vermietung und Hosting von Software für Personaleinsatzplanung und Pflegebedarfsplanung
- Roaming-Office mit MS-Office-Produkten
- Roaming-Data für Hosting von Daten

3. Externe Betreuung

- Unterstützung bei der Budgeterstellung
- Unterstützung und Betreuung Finanz- und Rechnungswesen vor Ort
- Controlling Finanz- und Rechnungswesen z.B. pro Quartal
- Erstellen Budgetvergleiche und Analysen
- Jahresabschluss erstellen vor Ort

4. Entwicklung Finanz- und Rechnungswesen

- Konzeption und Aufbau Finanz- und Rechnungswesen
- Reorganisation Finanz- und Rechnungswesen
- Konzeption und Einführung Kostenrechnung (KVG, IVSE, Sonderschulen)
- Reporting

5. Revisionsstelle

- Revisionsstelle für Ordentliche Revisionen
- Revisionsstelle für Eingeschränkte Revisionen
- Kontrollstelle für Rechnungsprüfung von Unternehmen im Opting-out

6. Unternehmensberatung

- Unterstützung und Führung bei der Entwicklung der Aufbauorganisation
- Beratung bei der Entwicklung und Weiterentwicklung von Betriebskonzepten
- Beratung und Unterstützung bei der Einführung des IKS – internes Kontrollsystem
- Beratung und Unterstützung beim Einrichten einer Risikobeurteilung
- Erarbeiten von Planrechnungen
- Analyse Betriebsrechnung
- Stellenplananalysen
- Aufbau und Reorganisation der Ablauforganisation

7. EDV - Evaluation und Einführung

- Beratung und Unterstützung bei der Planung und Evaluation von EDV-Projekten
- Begleitung beim Einrichten und Einführen von EDV-Werkzeugen
- Einführungsschulung auf den Produkten

8. Trouble-shooting

- Kriseninterventionen
- Übernahme der Verarbeitung Finanz- und Rechnungswesen auf Zeit

9. Schulungen

- Weiterbildung Kadermitarbeiter vor Ort zu einzelnen Themen des Finanz- und Rechnungswesens
- Weiterbildung vor Ort für Mitarbeiter Finanz- und Rechnungswesen
- Veranstaltung eigener Seminare
- Durchführung Seminare im Auftrag von CURAVIVA Schweiz
- Durchführen von Lehrgängen bei Careum Weiterbildung, Aarau, bei CURAVIVA Weiterbildung, Luzern und bei Kaleidos Fachhochschule Schweiz, Zürich